

Die „Show“ lockte viele an

Allersberg: Vor allem am Sonntag war es richtig voll



Die Allersberger Unternehmen zeigen ihre Leistungsfähigkeit.

ALLERSBERG – Die Allersberger Unternehmervereinigung (UVWA) hatte eingeladen, und viele, viele kamen: Am Tag nach der „Gewerbe-Show“ zeigen sich die Organisatoren mit der Schau sehr zufrieden.

Dabei war den Veranstaltern so einiges ins Wasser gefallen. Am Samstagabend nämlich kam der große Regen und sorgte dafür, dass die letzten geplanten Auftritte auf der Show-Bühne leider abgesagt werden mussten und am frühen Abend auch alle Stände geschlossen wurden, „weil es sonst zu gefährlich geworden wäre“, wie UVWA-Vorstandsvorsitzende Elfriede von Lüdinghausen begründet. Gegen 18 Uhr hatten sich alle Aussteller dann gemeinsam zur „After-Show-Party“ getroffen – und zwar im Zelt. Der Sonntag jedoch war laut Elfriede von Lüdinghausen ein-



Auch für die kleinen Gäste war so einiges geboten. Fotos: Tschapka

fach nur „ein Traumtag“ gewesen. Das Wetter war toll, und die Besucher kamen in Scharen ins Industriegebiet, um zu schauen und sich unterhalten zu lassen. Vom Kind bis zum Opa – für jeden sei etwas dabei gewesen und „das Programm ist auch super angekommen“, resümiert die UVWA-Vorsitzende. Und natürlich hatte sich auch das Sportwagentreffen am Sonntag als Magnet erwiesen.

In vier Jahren

Grund genug also, schon jetzt auf die nächste Gewerbe-Show zu schauen. In vier Jahren, das steht jetzt schon fest, werden die Allersberger Unternehmer erneut einladen. Was man dann alles beibehalten und was vielleicht noch ein bisschen besser gemacht werden könnte, wird auch bei der ersten Nachbesprechung der Organisatoren in ein paar Wochen Thema sein. Das erste Resümee von Elfriede von Lüdinghausen fällt aber eindeutig positiv aus: Zwar trübt das Unwetter am Samstag ein klein wenig die Bilanz, allerdings wurden wirklich tolle Sachen angeboten und es war vor allem am Sonntag dann „richtig, richtig voll.“

① Weitere Bilder: www.nordbayern.de/hilpoltstein

Sportliche Flitzer ließen die Herzen höher schlagen

Am Samstag hätte vermutlich angesichts des heftigen Gewitters kein Sportwagenbesitzer sein rollendes Kleinod aus der Garage gefahren. Wie gut, dass das Sportwagentreffen anlässlich der Allersberger Gewerbe-Show für den Sonntag angesetzt war, an dem wieder die Sonne vom Himmel lachte. Auf dem Gelände der Firma MKV gaben sich am späten Vormittag Flitzer wie Porsche, Lamborghini und Mustang die Ehre, bestaunt von zahlreichen Besuchern, die mit offenem Mund die chromblitzenden Karosserien betrachteten. Das wohl teuerste und nicht nur wegen seiner feuerroten Farbe auffälligste Gefährt dieser Ausstellung war wohl der „LaFerrari“, ein Supersportwagen aus dem Haus des italienischen Autobauers Ferrari, der sicherheitshalber sogar von einem Absperrband umzäunt war, damit kein Fingerabdruck (oder noch schlimmer: ein Eiskleck) das ehrfurchtsvolle Bild beeinträchtigen konnte, welches der Supersportwagen abgab, von dem es weltweit gerade einmal 500 Stück gibt. Weitere Bilder gibt es unter www.nordbayern.de/hilpoltstein. F.: Tobias Tschapka



POLIZEIREPORT

Unfall auf dem Spielplatz

ALLERSBERG – Auf einem Spielplatz am Rothsee kam es am Sonntagvormittag zu einem Unfall. Ein siebenjähriges Mädchen saß auf einer Kinderschaukel, als sich während des Schaukelns die Verankerung einer Kette löste. Das Kind stürzte und wurde dabei leicht verletzt. Der Rettungsdienst brachte die Siebenjährige vorsorglich in eine Klinik.

Vorfahrt nicht beachtet

GREADING – Am Sonntag kurz vor Mittag wollte ein 22-Jähriger mit seinem Mazda von der Straße An der Autobahn in die Kraftsbucher Straße einfahren. Dabei übersah er einen 23-Jährigen mit seinem Audi, der die Kraftsbucher Straße in ortseinwärtiger Richtung befuhr. Beim Zusammenstoß entstand ein Schaden in Höhe 7500 Euro. Verletzt wurde niemand.

Gegen die Stoßstange

HILPOLTSTEIN – Ein Unbekannter hat am Sonntag zwischen 11.30 und 15.30 Uhr den schwarzen BMW eines Nürnbergers an der Stoßstange beschädigt. Der Wagen stand zu dieser Zeit auf dem Rothseeparkplatz bei Heuberg. Die Schadenshöhe beläuft sich auf rund 1500 Euro. Die Polizei Hilpoltstein, Telefon (09174) 47890, ermittelt und bittet dabei um Hinweise.

Zu schnell unterwegs

HILPOLTSTEIN – Die Polizei hat am Freitagvormittag in der Allersberger Straße die Geschwindigkeit überwacht. Von den 1137 Fahrzeugen, welche die Kontrollstelle passierten, waren 46 zu schnell. 45 erhalten eine Verwarnung, der Schnellste wurde mit 77 km/h bei erlaubten 50 km/h gemessen und erhält eine Anzeige.

Vollbremsung mit Folgen

Fahrer wollte Unfall verhindern und geriet ins Schleudern

HILPOLTSTEIN – Der riskante Spurwechsel eines schwarzen Mercedes ist einem Münchner Autofahrer am Freitagmittag zum Verhängnis geworden. Nun sucht die Polizei Zeugen des Unfalls auf der A9 in Richtung München.

Der unbekannt Mercedesfahrer hatte am Freitag gegen 13 Uhr zwischen den Anschlussstellen Hilpoltstein und Greding zum Überholen von der mittleren auf die linke Spur gewechselt, und zwar laut Feuchter Verkehrspolizei so knapp vor einen dort fahrenden Mercedes, dass dessen Fahrer eine Vollbremsung einleiten musste, um einen Zusammenstoß zu vermeiden.

Dabei geriet das Fahrzeug des 36-Jährigen aus München jedoch

ins Schleudern, prallte zunächst in die Mittelschutzplanke und von dort noch gegen einen Sattelzug, der sich auf der rechten Spurbefand. Der Unfallverursacher fuhr jedoch einfach weiter, obwohl er den Unfall bemerkt haben müsste.

Bei dem Verkehrsunfall wurde der Beifahrer des Münchner Pkw leicht verletzt. Das Auto musste abgeschleppt werden, der Sachschaden wird auf rund 6500 Euro geschätzt.

Zeugen gesucht

Die Verkehrspolizei Feucht hittet nun Zeugen, die Angaben zu dem unfallflüchtigen Fahrzeug machen können, sich bei der Verkehrspolizei Feucht unter Telefon (09128) 9197114 zu melden.

Die Flöte für den Vogel, das Waldhorn für den Wolf

Die Stadtkapelle Hilpoltstein erzählte das Märchen von „Peter und dem Wolf“ — Kinder probierten Instrumente aus

VON J. LEYKAMM

HILPOLTSTEIN – Einmal selbst ordentlich auf die Pauke hauen oder ins gleiche Horn blasen wie ein Musiker, der das schon richtig gut kann. Diese Wünsche haben sich für die Kinder erfüllt, die heim Tag der offenen Tür der Stadtkapelle Hilpoltstein in der dortigen Grundschulturnhalle dabei waren. Appetit darauf, selbst mal sich an einem Instrument zu versuchen, machte das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ mit gutem Ende.

Diesen Klassiker hat das Ensemble als älteste Blaskapelle Bayerns natürlich im Repertoire. Dieses reicht von böhmischer bis symphonischer Blasmusik, oder wie es die Vorsitzende Carolin Brandl gleich zu Beginn erläuterte: „Wir spielen alles und nichts ist sicher vor uns!“

Das Werk des russischen Komponisten Sergej Prokofjew wird beim Kinderkonzert aber nicht nur mit Bläsern und Schlagwerk erzählt, sondern auch mit Worten. Eine Aufgabe, die Ehren Dirigent Siegfried Cziesharz übernimmt und erst einmal ein kleines Quiz veranstaltet. Dabei dürfen die Musiker ihre Instrumente hochhalten, und die rund 30 Buben und Mädchen (die etwa ebenso viel Erwachsene mitgebracht haben) raten eifrig, wie das Instrument heißt und welcher Figur des Musikmärchens es zugeordnet ist. „Das ist eine Querflöte“, weiß Jakob da, als Brandl ihr Instrument zeigt. Und Magdalena tippt, dass damit der Vogel in der Geschichte musikalisch dargestellt wird. „Das ist natürlich richtig!“, sagt Cziesharz. Die Oboe ist schon etwas schwerer zu erraten. Große Augen gibt es als



Die Kinder durften Instrumente ausprobieren und Lukas ließ es an der Trommel ordentlich krachen.

Michaela Lickleder das imposante Fagott emporhebt. Wer wohl für die schaurigen Töne des Wolfs sorgt? Er beansprucht gleich drei Instrumente für sich: ein Waldhorn und zwei Tenorhörner. Große Trommel und Pauke werden zu Flinten, die dem Raubtier auf den Pelz rücken.

Zu flink für die Katze

Beim Kinderkonzert schlüpft Cziesharz selbst als szenischer Erzähler und Stimmenimitator in die verschiedenen Rollen. Er gibt die griesgrämige Ente, die zumindest vorübergehend im Magen von Isegrim landet, aber dafür auch eine „stille Gedenkminute für unsere Freundin“ erhält. Oder die Katze, die von „Vogeldöner mit Knoblauchsoße“ träumt, denn der Piepmatz ist einfach zu flink für sie. Zum Glück aber auch für den Wolf, der

einen deutlichen fränkischen Akzent hat. Der Förster indes klingt eher oberbayerisch. Er ist es, der mit seinen Jägern heranrückt, als Peter den Wolf schon mit dem Seil gefangen hat.

Zwischen den dramatischen Szenen lädt Cziesharz die Kinder ein, genau zuzuhören. Wie viele Schritte braucht Peters Großvater von der Haustür zum Teich? Und von dort zurück zum Gartenzaun? Die Musik verrät beides. Wie viele Schritte es von dort dann noch zur Tür sind, sollen die Kinder selbst ausrechnen.

Ohne Griesgram

Am Ende wird alles gut: Der Wolf wird nicht erschossen, sondern bekommt ein eigenes Gehege. Zuvor aber wird noch die Ente aus seinem Magen heraus operiert, die zum Dank ihren Griesgram sein lässt.

Nach Schlussakkord und stürmischen Beifall steuern die Kinder und auch so mancher Erwachsener dank dieser wunderbaren Einstimmung gezielt auf die Instrumente zu. Lukas schnappt sich die große Trommel und lässt es ordentlich krachen, Musiker Matthias Steigleder zeigt ihm, wie es richtig geht.

Tief Luft holt Luca und bläst mit voller Kraft und dicken Backen in die Tuba, der er einen mächtigen Klang zu entlocken vermag. Annica haut auf die Pauke und Eva wagt sich an die Klarinette. Sie wird in der Kapelle von Carina Blab gespielt, die die junge Dame behutsam an das Instrument heranführt.

Eher stürmisch erobert Jakob die Trompete für sich. Er erweist sich als ein echtes Naturtalent und entlockt ihr gar eine kleine, rhythmische Melodie. Klingt schon ein bisschen nach LaBrassBanda. Auch Trompeterin



Ella traute sich mit Hilfe von Musiker Andreas Gerner an die große Posaune. Fotos: Jürgen Leykamm

Franziska Betz ist voll des Lobes für ihn und die anderen Kinder, die sich ausprobieren. Ella zum Beispiel, die sich mit Hilfe von Musiker Andreas Gerner an die Posaune traut, die länger ist als das Mädchen groß. Währenddessen tröten drei Jungs aus Leibkräften in die Mundstücke des Fagotts, in das Emilio bläst. Und auch die Oboe kommt zu ihren Ehren. Stadtkapellenmitglied Miriam Simon führt Noah und viele weitere Kinder behutsam an dieses Instrument heran.

Am Ende haben sich alle ein Stück Kuchen verdient. Dabei darf etwas länger am Buffet verweilt werden – denn mittlerweile hat der Regen eingesetzt. Da bleibt jeder lieber noch etwas in der Welt der Musikmärchen.

① Weitere Bilder: www.nordbayern.de/hilpoltstein